

Eine Zeitschrift in einfachem Deutsch

Letzte Ausgabe

Der kleine Weg

Ausgabe Nr. 13 2-2001

Berlin ist eine Reise wert

Immer noch blicken wir auf die Spree, die um die *Museumsinsel* herumfließt. Einfach schön an diesem Fluss, der von Ost nach West durch die Stadt fließt!

Sehenswürdigkeiten im Osten

Aber nun müssen wir wieder aufbrechen¹, um noch andere Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Weiter im Osten kommen wir in das alte Zentrum der ehemaligen DDR. Hier, am *Alexanderplatz*, wird noch viel gebaut. Der Platz wurde 1805 zu Ehren Zar Alexanders I. von Russland benannt.

Interessant ist der 365 Meter hohe *Fernsehturm*. Man kann dort hinauffahren und sich die Stadt von oben ansehen. Wenn die Kuppel² in der Sonne glänzt, sieht man deutlich ein Kreuz. Die Machthaber³ in der früheren DDR hat dies sehr gestört. Sie haben versucht, es wegzumachen, aber es hat nicht geklappt. So war auch der Fernsehturm in der DDR ein Zeichen dafür, dass die frohe Nachricht von Jesus Christus und seinem Tod für alle Menschen gilt.



Das Berliner Reichstagsgebäude

Vieles könnte man hier im Osten Berlins noch besichtigen, aber wir wollen uns noch einige Dinge im Westteil der Stadt ansehen. Vorher wollen wir aber noch den *Gendarmenmarkt*⁴ besuchen. Es ist einer der schönsten Plätze in Berlin. Das alte

Schauspielhaus steht zwischen zwei Kirchen, dem Französischen und dem Deutschen Dom. Beide sehen fast gleich aus. Und in der Mitte des Platzes steht das Schillerdenkmal. Und wenn dann noch das 60teilige Glockenspiel erklingt, dann möchte man gar nicht mehr weggehen.

Die neue Mitte Berlins

Wieder in der Mitte Berlins angekommen, sehen wir uns das *Reichstagsgebäude* an. Es wurde von 1884 bis 1894 erbaut. Früher war es einmal das Parlament des Deutschen Reiches. 1995 begann man damit, es umzubauen und jetzt ist es der Sitz des Deutschen Bundestages. Es hat eine 23,5 Meter hohe und sehr schwere Glaskuppel bekommen. Von dort kann man nach unten in den Sitzungssaal sehen, hat aber auch einen schönen Ausblick auf die Mitte Berlins.

In der Nähe des Reichstages gibt es noch viele andere Gebäude der deutschen Regierung. Ganz neu fertiggestellt ist das *Bundeskanzleramt*. Weil es von außen sehr groß und modern aussieht, nennen manche Berliner es „Waschmaschine“ oder „Elefantenklo“⁴.



Der Gendarmenmarkt mit Französischem Dom und Schauspielhaus

Sehenswürdigkeiten im Westen

Nun wollen wir aber wirklich in das alte Zentrum Westberlins. Die bekannteste und größte Straße dort ist der *Kurfürstendamm*, oder kurz „Ku’damm“. Sie ist 3,5 Kilometer lang und 53 Meter breit. Es stehen dort viele Geschäfte und schöne Häuser. Als Berlin noch getrennt war, nannte man die Straße auch das „Schaufenster des Westens“. Hier konnte man all die schönen Sachen sehen und kaufen, die es in der DDR nicht gab.



Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Von weither sieht man auch die *Kaiser-Wilhelm Gedächtniskirche*. Sie wird von vielen auch „Hohler Zahn“ genannt, denn sie wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und nicht wieder aufgebaut. Sie soll daran erinnern, wie sinnlos der Krieg ist. Daneben hat man eine neue Kirche erbaut, in der man Ruhe finden kann und in der Gottesdienste gefeiert werden.

Ganz in der Nähe beginnt ein großer Park mit vielen Wiesen und Bäumen. Es ist der *Tiergarten*. Ein kleiner Teil davon ist ein Zoo mit interessanten Tieren aus aller Welt. Etwas weiter nördlich geht eine große Straße durch den Park. Es ist die *Straße des 17. Juni*. Sie erinnert an den Volksaufstand von 1953 gegen die Regierung der DDR. In der Mitte steht die 70 Meter hohe *Siegestsäule* mit einer vergoldeten *Victoria*⁶. Das Denkmal erinnert an die Siege des Staates Preußen zwischen 1864 und 1871.



Die Victoria auf der Siegestäule

Auch das *Schloss „Bellevue“* ist nicht mehr weit. Hier hat der deutsche Bundespräsident seinen Amtssitz. Gleich daneben wurde das *Bundespräsidialamt*⁷ erbaut. Weil es so rund aussieht, nennen es die Leute „Präsidenten-Ei“.

Leider ist unser Rundgang durch die Stadt jetzt zu Ende. Noch manches könnten wir in Berlin sehen. Außerhalb der Stadt kann man sich übrigens gut erholen, so z. B. an der Havel im Westen mit dem *Wannsee* oder im Osten am *Müggelsee*. Vielleicht können Sie ja selber einmal die Stadt besuchen und die Schönheiten Berlins erleben. Berlin ist immer eine Reise wert!

¹ aufbrechen: (hier) fortgehen, sich auf den Weg machen

² die Kuppel: ein Dach o.Ä., das (wie eine Halbkugel) gewölbt ist ³ der Machthaber: einer der Menschen, die in einem Staat viel Macht haben und diese missbrauchen

⁴ der Gendarm [ʒan-] (A) (CH) ein Polizist in Uniform, der auf dem Land eingesetzt wird ⁵ das Klo: Kurzwort für Klosett; WC, Toilette⁶ eine römische Siegesgöttin ⁷ das Bundespräsidialamt: das Amt des Bundespräsidenten, in dem seine Mitarbeiter arbeiten

Das Jahr geht zu Ende

Bräuche im Herbst und Winter

Es ist Herbst geworden. Langsam geht das Jahr zu Ende. Der Wind fegt über die Wiesen. Die Felder sind abgeerntet. Die Kinder lassen bunte Drachen¹ steigen. Es ist kälter geworden. Gerne denkt man zurück an den Sommer mit seiner Wärme und seinem Licht. Ach, wie war das schön!

Kartoffelfeuer und Martinstag

Aber auch im Herbst und Winter gibt es Bräuche und Feiern, die die dunkle Jahreszeit erhehlen. In manchen Gegenden Deutschlands wird Wein geerntet. So gibt es im Oktober an vielen Orten *Weinfeste*. Oder bei der Kartoffelernte macht man große *Kartoffelfeuer*. Die frischen Kartoffeln werden in die heiße Glut geworfen und schmecken anschließend wunderbar.

Am 11. November feiern die Kinder in vielen Gegenden Deutschlands ein schönes Fest: das *Martinsfest*. Wenn es dunkel wird, gehen die Kinder mit ihren Eltern durch die Straßen. Jedes

Kind trägt eine schöne, bunte Laterne², die sie oft im Kindergarten oder in der Schule selbst gebastelt haben. Darin leuchtet eine Kerze oder ein elektrisches Licht. Oft spielt eine Musikkapelle³ und es werden Martinslieder gesungen.

Das Martinsfest erinnert an einen Mann, der früher einmal in Frankreich gelebt hat. Martin war ein Soldat. Eines Abends ritt er durch ein Stadttor. Da sah er einen armen Bettler, der fror, weil er keine Kleider hatte. Da nahm Martin seinen Mantel und teilte ihn mit seinem Schwert in zwei Hälften. Einen Teil gab er dem Bettler, der sich damit warm anziehen konnte.

Advent und Weihnachten

Ende November beginnt die *Adventszeit*. Jetzt denkt man schon an Weihnachten. Viele Kerzen werden angezündet und das Haus schön geschmückt. In der Adventszeit denken wir an

Jesus Christus, der als Mensch auf diese Erde gekommen ist. Wir denken aber auch daran, dass er bald als Herr dieser Welt wiederkommen wird.



Am 6. Dezember kommt dann der *Nikolaus*. Entweder als Bischof⁴ verkleidet, oder als Mann mit roter Mütze und rotem Anzug geht er in die Häuser. Er verteilt dabei kleine Geschenke, Schokolade und Bonbons. Ab und zu liest er auch aus einem großen Buch vor. Darin steht, ob die Kinder lieb oder böse gewesen sind.

Wenn die Adventszeit vorbei ist, feiern wir *Weihnachten*. Das ist der Geburtstag



von Jesus Christus. In einem Stall wurde er geboren. Gott wurde Mensch, damit er uns freimachen kann von der Schuld unseres Lebens. Was für ein Wunder!

Sylvester und Neues Jahr

Wenn das Weihnachtsfest vorbei ist, dann beginnt bald das neue Jahr. In der *Sylvesternacht*, der letzten Nacht des Jahres, wird noch einmal kräftig gefeiert. Im kleinen oder großen Kreis wird getrunken, getanzt, gesungen und gelacht. Man möchte das alte Jahr fröhlich beenden. Und alle freuen sich schon auf Mitternacht. Dann nämlich steigen überall bunte Raketen in die Luft. Es knallt laut. Das *Neue Jahr* hat begonnen! Alle freuen sich darauf. Was wohl alles passieren wird? Wir wissen es nicht, aber wer Gott vertraut, braucht keine Angst davor zu haben. Auch im neuen Jahr will er bei jedem sein, der ihm vertraut.

¹ der Drachen: ein Spielzeug, das aus einem leichten Rahmen besteht, der mit Papier, Stoff o.Ä. überzogen ist. Der Drachen wird (an einer Schnur) so gegen den Wind gehalten, dass er in die Luft aufsteigt.

² die Laterne: (hier) eine Art Behälter aus buntem Papier, der die Flamme einer Kerze schützt ³ die Musikkapelle: (hier) eine Gruppe von Menschen, die mit verschiedenen Musikinstrumenten, bes. Trommeln und Blasinstrumenten, Musik machen; Spielmannszug ⁴ der Bischof: Ein Priester mit hohem Rang, der alle Kirchen und Priester eines großen Gebietes unter sich hat. Er trägt eine besondere Bischofsmütze und hält einen großen Stab in der Hand.

Adventszeit

Es ist Dezember geworden. Die Adventszeit ist da. Unsere Familie bereitet sich auf Weihnachten vor. Alle sind sehr fleißig und helfen. Beschreibe die Bilder. Was tun die Kinder und was die Erwachsene? Was tut ihr vor Weihnachten? Sprecht darüber!

Auf der rechten Seite seht ihr andere Bilder und die Wörterleiste. Lernt die Wörter und benutzt sie, um die Bilder zu beschreiben.



Bilder mit freundlicher Genehmigung entnommen aus:
„Mein deutsches Bilderbuch“, © Verlag Volk und Wissen

Die Zeit vor Weihnachten ist doch die schönste Zeit! Alle freuen sich auf den Weihnachtstag. Die Kinder und Eltern bereiten schöne Überraschungen vor. Aber natürlich darf es keiner wissen!

Das Wort „Advent“ kommt aus der lateinischen Sprache und heißt „Ankunft“. In dieser Zeit denken wir daran, dass Jesus Christus als Kind in die Welt kam, und dass er bald wiederkommen wird.

In der Adventszeit wird oft gebacken, denn zu Weihnachten gibt es die schönsten Plätzchen. Be-

sonders gut riecht es, wenn die Mutter Bratäpfel¹ gebacken hat.

Besonders beliebt bei den Kindern sind **Weihnachts- oder Adventskalender**. Das ist ein mit einem Weihnachtsmotiv bedrucktes Kalenderblatt, hinter dem ein zweites klebt. Auf dem Kalenderblatt sind 24 Türchen versteckt, die den 24 Tagen des Dezember bis zum Weihnachtsfest entsprechen. An jedem Dezembertag darf ein Kind das entsprechende Türchen öffnen. Dahinter kommt ein wei-



Wörterleiste: Opa baut ein Vogelhäuschen. - Ein Lebkuchenhaus. - Lebkuchenfiguren und Plätzchen.
die Kerze - der Apfel - der Adventskranz - das Vogelhäuschen - das Plätzchen - die Katze - der Tisch - der
Hammer - der Nagel - die Schürze

teres Bild mit einer Weihnachtsüberraschung zum
Vorschein, z. B. einem Stückchen Schokolade.

In vielen Familien findet man auch einen Advents-
kranz aus grünen Tannenzweigen. Er hat vier Ker-
zen. Jeden Sonntag im Advent zündet man eine
neue Kerze an. Wenn alle vier Kerzen brennen,
dann ist es bald Weihnachten. Die Kerzen erinnern
uns daran, dass Jesus das Licht der Welt ist. Dazu
singen die Kinder:

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.

Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier.

Dann steht das Christkind vor der Tür!

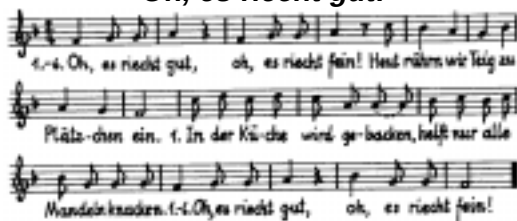
eins zum Kosten in den Mund!

Oh, es riecht gut, oh, es riecht fein!

Worte und Melodie: Christel Ulbrich

¹ der Bratapfel: ein im Backofen gebratener Apfel; oft in der Mitte aus-
gehöhlt und mit Rosinen gefüllt ² schmieren: streichen ³ stieben: in
vielen kleinen Teilchen durch die Luft fliegen ⁴ der Kringle: eine Art
Keks mit der Form eines kleinen, nicht exakt gezeichneten Kreises

Oh, es riecht gut!



2. Butter, Zucker, glatt gerührt
und die Bleche eingeschmiert²!

3. Eier in den Topf geschlagen
und die Milch herzugetragen!

4. Weißes Mehl, das woll'n wir sieben,
aber nichts daneben stieben³!

5. Inge sticht die Formen aus,
Herzen, Sterne werden draus.

6. Oh, es riecht gut, oh, es riecht fein!
Die Plätzchen werden fertig sein.
Weihnachtskringle⁴, braun und rund,

Komm doch zurück!





DIE BUNTE SEITE



Scherzfragen

Was fällt durchs Fenster, ohne daß die Scheibe zerbricht?

Wem verdanken Sonne und Sterne ihren Anfang?

Was fällt in den Brunnen und macht kein Geräusch?

Welcher Schauer zahlt keinen Eintritt?

Witze

„Du könntest dir auch mal wieder das Gesicht waschen. Bei dir sieht man ja, was du gestern gegessen hast!“ - „So, was denn?“ - „Spaghetti!“ - „Reingefallen, das war bereits vorgestern!“

„Welchen Vorteil hat die Elektrizität?“, will der Lehrer wissen. Peter meldet sich: „Wenn es keinen Strom gäbe, müßten wir bei Kerzenschein Fernsehen schauen!“

Sagt der Patient zum Doktor: „Ich sehe alles doppelt!“ Sagt der Doktor: „Na, dann setzen Sie sich mal auf den Stuhl!“ - „Auf welchen denn?“

Ein Farmer prahlt: „Meine Farm ist so groß, daß ich vier Tage reiten muß, bis ich an die Grenzen meines Landes komme!“ - „Ja, ja, so ein lahmes Pferd hatte ich auch mal!“

Zwei Luftballons fliegen durch die Wüste. Sagt der eine: „Paß auf, da kommt ein Kaktusssssss!“

„Ist der Mond bewohnt?“, fragt klein Peter seine große Schwester. „Na klar, ist doch Licht an!“ antwortet sie.

Sprachspiele

Kofferpacken

„Ich packe meinen Koffer und lege ein Handtuch hinein“, beginnt der erste Spieler. Sein rechter Nachbar fährt fort: „Ich packe meinen Koffer und lege ein Handtuch und Seife hinein.“ Der nächste Spieler: „Ich packe meinen Koffer und lege ein Handtuch, Seife und einen Hut hinein.“

Jeder hilft mit, den Koffer zu packen. Am Schluß müssen so viele Gegenstände aufgezählt werden, wie Personen im Spiel sind. Alle passen auf, ob jemand einen Gegenstand vergißt. Wer einen Fehler macht, gibt einen Gegenstand als Pfand und muß ausscheiden.

Geflüstertes

Ein Spieler stellt dem Nachbarn flüsternd eine Frage, die der laut beantwortet. Die anderen müssen die gestellte Frage erraten.

Rätselauflösung:

Scherzfragen: das Licht - der Buchstabe „S“, der Sonnenstrahl; der Regenschauer

Der letzte „kleine Weg“

Nun halten Sie sie in den Händen: die letzte Ausgabe des „kleinen Weges“! Wie Sie ja sicherlich schon gehört haben, stellen wir mit dieser Ausgabe die Herausgabe des „kleinen Weges“ ein.

Seit 1996, also schon sieben Jahre lang, konnten wir die Zeitschrift für junge Deutschlernende herausgeben. Von einigen Tausend ist die Auflage bis jetzt auf über 11.500 Exemplare gestiegen. An über 750 Schulen und noch einmal 800 Einzelempfänger in 54 Ländern versenden wir den „kleinen Weg“ heute. Dafür sind wir sehr dankbar.

Über die Gründe, warum wir den „kleinen Weg“ nicht mehr herausgeben, haben wir ja schon im letzten Heft ausführlicher geschrieben. Was aber ändert sich nun für Sie? Ab dem nächsten Jahr bekommen Sie (wenn Sie uns in den letzten *einhalb Jahren geschrieben haben, und Ihre Abonnement aktuell ist*) an Stelle des „kleinen Weges“ die Zeitschrift „Der Weg“ zugeschickt, die viermal im Jahr erscheint. Wir planen, dass etwa die Hälfte der Artikel im „Weg“ dem Niveau des bisherigen „kleinen Weges“ entsprechen, also für das 3. - 5. Lernjahr nutzbar sind. Die anderen Artikel sind für fortgeschrittenere Leser. Sie

bekommen also in etwa so viel Material in vier Ausgaben, wie Sie bisher in den zwei Ausgaben des „kleinen Weges“ gefunden haben.

Ich hoffe sehr, dass Ihnen diese Lösung zusagt und Ihnen der „Weg“ auch für die jüngeren Leser brauchbar erscheint. Bitte schreiben Sie uns, welche Erfahrungen Sie mit dem „Weg“ im nächsten Jahr machen und an welchen Stellen wir die Zeitschrift für die jüngeren Deutschler noch verbessern können. Es wird sicherlich etwas Zeit brauchen, bis wir das richtige Niveau gefunden haben, aber mit Ihrer Hilfe und etwas Geduld, so hoffe ich sehr, werden wir es schaffen.

Danke für Ihr Verständnis und auch für Ihre Treue gegenüber dem „kleinen Weg“. Ich hoffe, dass Sie weiterhin beim Deutschunterricht viel Spaß und viel Erfolg haben werden. Und möge Ihnen der „Weg“ dabei in den kommenden Jahren eine Hilfe sein!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Volker Schmidt

Der kleine Dialog:

Der Streit um die Weihnachtsplätzchen

Lisa, Peter und die Mutter sind in der Küche. Sie wollen Weihnachtsplätzchen backen.

Mama: Nun mal los! Oder wollt ihr hier den ganzen Tag herumstehen?

Peter: Eigentlich nicht, aber ich suche gerade noch nach einem guten Rezept!

Lisa: Ich aber möchte auf jeden Fall die schönen runden Plätzchen wieder backen!

Peter: Die runden? Die schmecken doch gar nicht! Ich möchte die, die aussehen wie Sterne!

Lisa: Wie Sterne? Du meinst die mit dem weißen Zucker drauf?

Peter: Ja, genau die!

Lisa: „Die schmecken doch ekelig¹. Ich will die runden!

Peter: Und ich die Sterne!

Mama: Und was will ich?



Peter und Lisa: Wer, du? Was willst du denn?

Mama: Dass ihr mal endlich ruhig seid und anfangt zu helfen!

Lisa: Und was sollen wir nun backen?

Mama: Heute backen wir viereckige Plätzchen!

Peter: Viereckige?

Mama: Ja, viereckige! Keine runden und keine Sterne. Viereckige Plätzchen! Dann braucht ihr euch wenigstens nicht zu streiten.

Lisa: Viereckig? Das sieht doch doof² aus. Dann lieber Sterne!

Peter: Oder die runden.

Mama: Na also, es geht ja doch! Dann fangt mal an!

¹ ekelig: sehr schlecht ² doof: besonders dumm; blöd

Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch¹,
da sitzen drei Spatzen², Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und oben drüber, da schneit es, hu!

Sie rücken zusammen, dicht an dicht,
so warm wie der Hans hat's niemand
nicht.



Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch³,
und wenn sie nicht weg sind, so sitzen
sie noch.

Christian Morgenstern (1871 - 1914)

¹ der Haselstrauch: Strauch, an dem die Haselnuß wächst (eine kleine, runde Nuß, die eine braune, harte, glänzende Schale hat) ² der Spatz, die Spatzen = der Sperling, die Sperlinge: kleiner, unansehnlicher Finkenvogel, der vorwiegend Körner frisst, seine Jungen aber mit Insekten füttert; ist überall verbreitet, wo Landwirtschaft betrieben wird; lebt inzwischen aber auch in städtischen Gebieten ³ das Gepoch: das (deutlich hörbare) Schlagen/Klopfen (= pochen)

Der kleine Weg - Eine Zeitschrift in einfachem Deutsch

Ausgabe Nr. 13 (August 2001 - Januar 2002)

Redaktion: Volker Schmidt

Erscheinungsweise: halbjährlich

Bezug: kostenlos

Der „kleine Weg“ ist schwerpunktmäßig gedacht für Deutschlernende im 3.-5. Lernjahr. Leider ist dies die letzte Ausgabe des „kleinen Weges“. Ab Februar erscheint nur noch die vierteljährliche Zeitschrift „Der Weg“. Sie enthält Texte für Deutschlernende ab dem 3. Lernjahr, aber auch für Fortgeschrittene. Diese Zeitschrift können Sie kostenlos bei uns anfordern. Bestellungen von mehreren Heften für den Deutschunterricht nehmen wir auch entgegen. Diese sollten jedoch 15, und bei besonderem Bedarf 30 Hefte nicht übersteigen.

Bitte schreiben Sie bei jeder Korrespondenz Ihre Adresse gut leserlich in **Druckbuchstaben**, und geben Sie bitte jedesmal Ihre Lesernummer mit an, die Sie auf dem Adreßaufkleber finden. Damit Sie Ihren „Weg“ ohne Unterbrechung bekommen, sollten Sie uns mindestens alle eineinhalb Jahre schreiben.

„Der Weg“, Andoverstraße 77, 47574 Goch, Deutschland

E-Mail: weg@derweg.org Der Weg-online: www.derweg.org

Postfachadresse in Russland (bitte nur in Deutsch schreiben!): Der Weg, а/я 34, 125047 Москва, Россия